

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittag jeden Werktages. Abonnementspreis mit der illustrierten Beilage „Der Spag“ frei Haus halbjährlich 1.10 Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 2.18 Reichsmark einschließlich Bestellgeld Einzelnummer 15 Reichspfennig

Anzeigenpreis für die neungespaltene Millimeterzeile 10 Reichspfennig, bei Verfammlungs-, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. Reklamen die dreispaltene Millimeterzeile 50 Reichspfennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 46 Fernsprecher: 25 331, 25 332, 25 353.

Lübecker Volksbote

Tagesszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 159

Sonnabend, 11. Juli 1931

38. Jahrgang

Legt den Landesverrätern das Handwerk!

Hugenberg und Hitler bereit zum Dolchstoß

Lübeck, den 11. Juli

Man muß mit Fingern auf sie zeigen, auf die Landesverräter und Verderber Deutschlands!

Hat unser herrlicher Mittelstand sich einmal überlegt, was der 14. September das deutsche Volk gekostet hat? — Drei Milliarden Goldmark!

Und wer soll jetzt die Kosten für den allgemeinen Nazi-Beitrag bezahlen?

Die Hauptschuldigen drücken sich schon. Der Reichslandbund hat schon seine Forderungen angemeldet. Die infolge des gewaltigen Devisenschwundes erhöhten Bankzinsen wollen die Herren Gutsbesitzer nicht selbst bezahlen, die soll ihnen die Republik erfragen. Erst machen sie die verrückten Dummheiten, und dann sollen andere dafür bluten —

*

Reichsbankpräsident Luther war in London und in Paris, um über eine Kredithilfe zu verhandeln. Eine Kredithilfe, die unbedingt notwendig ist, um den deutschen Geldmarkt vor dem Zusammenbruch zu bewahren.

Man müßte annehmen, daß alle Deutschen jetzt zusammenstehen, um dieses Werk nicht zu gefährden. Denn jeder weiß, daß Frankreich fortwährend nach politischen Gründen sucht, um sich der allgemeinen Gesundungsaktion zu entziehen. Man müßte also annehmen, daß jetzt alle vernünftigen deutschen Politiker ihre kleinlichen Privatschachereien zurückstellen.

Aber unsere „nationalen Helden“ haben es anders beschlossen. Sie zücken höhnisch im Hintergrund den Dolch, um ihn der Republik in schwerster Stunde in den Rücken zu stoßen.

Während Luther in Paris mit dem Präsidenten der Bank von Frankreich verhandelte, saßen in Berlin zwei andere Männer beisammen, um zu beraten, wie die Kreditaktion zerstört und zertrümmert werden könnte: Hitler und Hugenberg!

Und sie veröffentlichten als Resultat ihrer „nationalen“ Beratungen diese gemeinsame Erklärung der Deutschnationalen und der Nationalsozialisten:

„Heute, Donnerstag, den 9. Juli, fand in Berlin unter Anwesenheit von Dr. Hugenberg und Adolf Hitler eine Tagung der Vertreter der Nationalen Opposition statt. Der Versuch der jetzigen Machthaber trotz des sichtbaren Zusammenbruchs von Volk und Wirtschaft die Erfüllungspolitik unter verschleierte neuen Formen auch weiterhin aufrechtzuerhalten, führte zu einheitlichen festen Entschlüssen. Die Nationale Opposition wird den Entscheidungstampf zur Niederbringung des heutigen Systems einleiten und durchführen.“

Das Ziel, das diese „nationale Opposition“ verfolgt, kann nicht zweifelhaft sein. Sie will die Verständigung und Sanierung um jeden Preis verhindern. Sie will den französischen Scharfmachern die Waffen liefern, mit denen sie alle amerikanischen, englischen und deutschen Bemühungen um eine vernünftige Neugestaltung der internationalen Finanz- und Wirtschaftsverhältnisse zerschlagen können.

Der „nationale Opposition“ würde es nicht in den Kram passen, wenn Deutschland Entlastung bekäme, wenn die allgemeine Krise allmählich abebbte.

Im Gegenteil, die „nationale Opposition“ braucht verschärfte Krise, sie braucht die Katastrophe, um am 9. August den Volksentscheid gegen die Preußenregierung durchzusetzen.

Was eine solche Katastrophe, der Zusammenbruch der deutschen Währung und der letzten deutschen Finanzkraft für das

deutsche Volk bedeuten würde, das kümmert diese „nationalen Herren“ wenig. Wenn es ihnen nur gelingt, an die Macht zu kommen und der Arbeiterklasse jeden Einfluß zu nehmen.

Wird das deutsche Volk diesen Totentanz zur alleinigen Ehre Hugenbergs und Hitlers mitmachen? Hat der 14. September noch nicht genug gekostet?

Hitler und Hugenberg denken nur an ihre eigenen Machtträume, mag darüber zehnmal das deutsche Volk zugrunde gehen. Sie selbst nennen das „national“. Das deutsche Volk aber kann dieses frevelhafte Spiel mit der Existenz von 60 Millionen Menschen nur als Landesverrat bezeichnen.

Es ist höchste Zeit, daß das Volk aufwacht, um diesen Volksverderbern und Landesverrätern das Handwerk zu legen.

*

Die Nazi-Zeitungen, die den kleinsten republikanischen Pfennig-Standbüchsen nachspüren wie Jagdbunde, haben bisher über den Bremer Lahufen-Standal, der die deutsche Wirtschaft um eine Viertelmilliarde schädigte, noch kein Sterbenswörtchen verlauten lassen.

Nordwolle stinkt etwas nach dem Dritten Reich. Auf dem Lahufenschloß Hohenort bei Bremen glitzert das Hakenkreuz. Hitler und Hugenberg aber blinzeln sich zu: Der Mittelstand ist dumm!

Luthers Pariser Verhandlungen

Frankreichs Antwort: Ja - aber

Paris, 11. Juli (Radio)

Die Pariser Morgenzeitungen beschäftigen sich eingehend mit den gestrigen Unterredungen Dr. Luthers und veröffentlichten einige Einzelheiten. Danach hat der Reichsbankpräsident auch eine Unterredung mit den führenden Pariser Bankiers gehabt, die während und nach dem Essen stattfand, das der Gouverneur der Bank von Frankreich zu Ehren Luthers im Hotel Crillon gab. Anwesend waren der frühere Gouverneur der Bank von Frankreich und die Präsidenten der französischen Großbanken „Banque de Paris“, „Credit Foncier“, der „Union Parisienne“ und andere Finanzgrößen. Nach dem

Die französischen Bankiers haben, wie der „Matin“ hinzugefügt, nicht die Absicht, von Deutschland unmögliche Verpflichtungen zu verlangen, aber sie haben darauf hingewiesen, daß in einem Augenblick, in dem Deutschland etwa 1,6 Milliarden Mark von den Emissionsbanken zur Erzeugung seiner Währung und einen fast gleich hohen Kredit von den Privatbanken zur Erzeugung seiner Wirtschaft verlange, es nicht angebracht erscheine, daß Deutschland Panzerkreuzerbauten und kriegsheterische Reden zuläßt und ein Zollbündnis mit Oesterreich abschließen wolle.

Die Unterredung sei auf diese Weise auf das poli-



Die beiden Finanzgewaltigen

Montague Norman (links), der Gouverneur der Bank von England, und M. Moret (rechts), der Gouverneur der Bank von Frankreich, mit denen Dr. Luther die Kreditverhandlungen führt.

Matin hat besonders der Gouverneur der Bank von Frankreich, Moret, dem Reichsbankpräsidenten eine offene Darlegung der Stimmung in Frankreich gegeben. Er hat Dr. Luther ausserandergesetzt,

daß Frankreich sehr gern bereit sei, seine Kapitalien für eine allgemeine Sanierung Europas und besonders für die Wiederaufrichtung Deutschlands zur Verfügung zu stellen, aber nur, wenn sich Deutschland aufrichtig zu einer demokratischen und pazifistischen Politik entschlösse.

tische Gebiet geleitet worden, jedoch Dr. Luther es für notwendig erachtet habe, mit einem verantwortlichen Minister zu sprechen.

Er habe sich dabei mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich zu dem Finanzminister Flandin begeben, der vorher bereits eine Unterredung mit Moret gehabt habe. Flandin hat nach dem Gede Paris, ohne in das Ressort Luthers einzugreifen, dem Reichsbankpräsidenten zu versichern gegeben, daß Deutschland, um das Vertrauen im Ausland zu stärken, vor allem eine Weite tun müsse, die oceanet sei. Die Ei-

Lastauto mit Kindern rast in den Rhein

3 Kinder ertrunken

W.B. Eich (Kr. Worms, 11. Juli)

Ein Lastkraftwagen, auf dem der Chauffeur 3 Kinder zu ihrem Vergnügen mitgenommen hatte, kam plötzlich ins Rutschen und kaufte in den Rhein. Obwohl es dem Chauffeur gelang, einige Kinder vom Wagen herabzureißen, konnte er nicht verhindern, daß 3 Kinder in den Rhein verschwanden und ertranken.

Amlicher Teil

Unter Aufhebung seiner Verordnung vom 12. Juni 1930 über den Fahrverkehr auf den Holzbrücken verordnet das Polizeiamt: Die Dankwartsbrücke ist für Fahrzeug jeder Art im Gesamtgewicht von mehr als 2 Tonnen gesperrt. (384) Lübeck, 10. Juli 1931. Das Polizeiamt.

Aufgebot

Der Fabrikbesitzer Wilhelm Kühne in Charlottenburg, Schlichterstraße Nr. 53, vertreten durch die Rechtsanwälte Dres. Landau & Roeper in Lübeck, hat das Aufgebot beantragt zur Kraftloserklärung des Hypothekenbriefes über die im Grundbuche von Lübeck, innere Stadt, Blatt 1412, in Abteilung III unter Nr. 8 zu Lasten des Grundstücks Königstraße Nr. 100 für den Fabrikbesitzer Wilhelm Kühne in Charlottenburg eingetragene Hypothek von 62.000,- Goldmark.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, seine Rechte spätestens in dem Termine am Freitag, dem 18. Dezember 1931, 12 Uhr, Zimmer 22, anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird. (370) Das Amtsgericht, Abt. 6.

Beschluß

Ueber das Vermögen des Fahrradhändlers Friedrich Christian Heinrich Johann Kämpfe, hier, Königstraße 123, wird heute, 10 Uhr 30 Minuten, das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet und der Bücherrevisor Sanis in Lübeck, Berliner Straße 48, als Vertrauensperson bestellt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf Freitag, den 14. Juli 1931, 10 1/2 Uhr, vor dem Amtsgericht Lübeck, Nr. 11, Zimmer Nr. 9, anberaumt.

Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens nebst seinen Anlagen und das Ergebnis der weiteren Ermittlungen ist in der Geschäftsstelle des unterzeichneten Gerichts, Zimmer Nr. 19, zur Ansicht der Beteiligten nieder gelegt. (371) Lübeck, den 10. Juli 1931. Das Amtsgericht, Abt. 2.

Beschluß

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Glander, Wohnort Lübeck, Wismarstraße 11, wird heute, Freitag, den 31. Juli 1931, 9 1/2 Uhr, 9566 d. den 31. Juli 1931. (372) Das Amtsgericht, Abt. II.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Glander, Wohnort Lübeck, Wismarstraße 11, wird heute, Freitag, den 31. Juli 1931, 9 1/2 Uhr, 9566 d. den 31. Juli 1931. (372) Das Amtsgericht, Abt. II.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Glander, Wohnort Lübeck, Wismarstraße 11, wird heute, Freitag, den 31. Juli 1931, 9 1/2 Uhr, 9566 d. den 31. Juli 1931. (372) Das Amtsgericht, Abt. II.

Sappenbeck in Travemünde eingetragen worden: Durch Ehevertrag vom 10. Juli 1931 ist die Verwaltung und Ausübung des Vermögens an dem Vermögen der Ehefrau ausgeschlossen. (387) Amtsgericht Lübeck.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen folgende Grundstücke durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle, Große Burgstraße 4, Zimmer 9, versteigert werden:

- 1) Artikel 250 der Mutterrolle, Webergoppel, groß 140 a 56 qm, im Grundbuche von Lübeck, St. Jürgen, Blatt 250 auf den Namen der Witwe des Kaufmanns Franz Rudolph Otto Kuff, Amanda geb. Clamer in Lübeck eingetragen, erste Beschlagnahme am 3. Juli 1931, am Dienstag, dem 25. August 1931, 9 Uhr.
- 2) Weinbergstraße Nr. 2, groß 75 a 04 qm, im Grundbuche von Lübeck, St. Jürgen, Blatt 2570 auf den Namen der Witwe des Kaufmanns Franz Rudolf Otto Kuff, Amanda geb. Clamer in Lübeck eingetragen, erste Beschlagnahme am 3. Juli 1931, am Dienstag, dem 25. August 1931, 9 Uhr.
- 3) Vorderplatz Nr. 2a, groß 5 a 56 qm, im Grundbuche von Lübeck, St. Jürgen, Blatt 1678 auf den Namen der Witwe des Konditors Niels Peter Johannsen, Henriette Christine Luise geb. Heyer in Lübeck, als befreite Vorerbis eingetragen, erste Beschlagnahme am 4. Juli 1931, am Dienstag, dem 25. August 1931, 9 1/2 Uhr.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden. Der Anmeldung bedürfen insbesondere die Ansprüche auf Zinsen, für welche der Zahlungstag zur Zeit der ersten Beschlagnahme des Grundstücks bereits verstrichen war.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt. Lübeck, den 11. Juli 1931. (369) Das Amtsgericht, Abt. II.

Am 9. Juli 1931 ist in das hiesige Handelsregister eingetragen worden: 1. bei der Firma „Noll Aktiengesellschaft“ Lübeck: Die Vertretungsbefugnis des Verbandsmitgliedes Kaufmann Franz Moritz Grünbaum ist beendet; 2. bei der Firma „Weißbald Buch-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lübeck: Die Vertretungsbefugnis des Kaufmanns Otto F. Dahme ist beendet. Der Buchhändler Walter Ziegler in Lübeck ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt worden; 3. bei der Firma „Drei-Glöden-Heime“ Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lübeck: Die Vertretungsbefugnis des Verlagsleiters Otto Franz Friedrich Hermann Dahme ist beendet. Der Buchhändler Walter Ziegler in Lübeck ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt worden; 4. bei der Firma „Höbbs-Schlepper-Betrieb und Motorsägen-Verkaufsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Lübeck: Die Vertretungsbefugnis des Liquidators Wilhelm Witt ist beendet. Die Firma ist erloschen. (386) Amtsgericht Lübeck.

Haases Rund- u. Gesellschaftsfahrt.

finden statt am

Mittwoch, 15. Juli: Plön, Lütjenburg, Panker, Hessenstein, Selenter See. Preis pro Person RM 6,50. Abfahrt Geibelplatz 8 Uhr.

Donnerstag, 16. Juli: Arendsee, Bruns- haupten, Heiligendamm, Warnemünde. Preis pro Person RM 8,—. Abfahrt Geibelplatz 7 Uhr.

Donnerstag, d. 16. Juli: Rosenhagen (Körner-Denkmal), Schwerin (Schloß). Preis pro Person RM 4,50. Abfahrt Geibelplatz 8 Uhr.

Freitag, 17. Juli: Segeberg. Preis pro Person RM 2,—. Abfahrt Geibelplatz 1 Uhr.

Freitag, 17. Juli: Holsteinische Schweiz, Uklei, Ostseebäder. Preis pro Person RM 4,—. Abfahrt Geibelplatz 8 Uhr.

Sonnabend, 18. Juli: Hamburg, Hagenbeck, Hafenrundfahrt. Preis pro Person einschließlich Mittagessen, Hafenrundfahrt und Eintritt bei Hagenbeck RM 8,—. Abfahrt Geibelplatz 7,30 Uhr.

Sonnabend, d. 18. Juli: Friedrichsruh, Sachsenwald, Saupark, Amühle. Preis pro Person RM 4,50. Abfahrt Geibelplatz 8 Uhr.

Karten sind zu haben in Lübeck bei Nagel am Markt und in Kücknitz bei Herm. Haase. Telefon 342 26.

Friedrich Ebert Hof

Sonntag, den 12. Juli, ab 4 Uhr:

Familienkonzert und Tanz

Lindenhof Israelsdorf!

Dem verehrten Publikum, Gästen, Freunden zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich Sonntag das Lokal

Lindenhof

wieder eröffne und bitte um gütigen Zuspruch.

Ab 4 Uhr:

Gr. Tanzkränzchen

Eintritt u. Tanz frei!

Kapelle Rigolletto (Leitung Heinr. Krohn) wird für Stimmung Sorge tragen. Hochachtungsvoll H. Bruhn

Zum Ausschank gelangen die berühmten Hansabiere. (374)

SCHAUBURG

Die große deutsche Erstaufführung

Sprengbagger 1010

Der Liebeskampf zweier Frauen mit **Viola Garden, Iise Stobrawa, Heinrich George, I. Kowal-Samborski**

Außerdem der 5 mal verbotene gewesene, endlich von der Ober-Film-zensurprüfstelle freigegebene Film

Am Tode vorbei

Ein Justizdrama aus Uebersee

Dieses hochaktuelle, nervenaufpeitschende Filmwerk ist rücksichtslos aus dem Leben gegriffen. Die Handlung hielt vor kurzer Zeit die ganze Welt in begrifflicher Nervosität.

Endlich der herzerquickende, große, alles mitreisende Lustspielerfolg

Erfahrene Frau gesucht

mit der allerliebsten, geschicklichen, Colleen Moore

Sonntag 2 Uhr: Kinder 39 u. 50 ¢, Erwachsene 0.80 u. 1.- RM.

Entpfehlung:

Robbe

Rippenheizrohre Koppel- und Stachelbraut, Riemenstheiben, Behälter, Transmiffionen, Eiserne Häfzer, Stabeisen u. ionst.

Kug-Eisen-Verlanj (370) Alteisen u. Metalle

Leon Lissianski Kanaalkraße 45 Telephon 22450

Sohlen-Ausschnitt

und Schuh-Zustandigungs-Betrieb

Bischoff & Krüger Königstraße 93 Nähe Eise-Wahmstr.

Trinkt täglich das anerkannte, sehr nahrhafte

Wilkens Doppel-Malzbier

Ärztliche empfohlen

Färberei Reimers NfG.

färbt reinigt plissiert alles

Fischergrube 50 Kohlmarkt 17 Königstraße 59

Senking-Gasherde

verkleinern Ihre Gasrechnung

Adolf Bergfeldt

nur Nebelstraße 46-48 (374)

DELTA

Nur **Sonnabend, 23 Uhr und Sonntag, 23 Uhr**

2 Sonder-Nacht-Vorstellungen

mit einem wunderbaren, nie zu vergessenden aufregenden Film

Eros in Ketten

Sexualnot - Erotik



Die Flammen der Leidenschaft haben schon manches Menschenleben vernichtet, die leichtsinnig vom Freudenbecher der Liebe getrunken haben.

Ein sehr starker Sittentilim, wie man ihn in solchem Ausmaße noch nicht sah — vom Taumel der Leidenschaft ist auch Maria, ein schönes junges Mädchen, ergriffen, sie — geht — auch — den — Weg — zu — „Frau — Immergrün“ — Hilfe! Überfall! — Polizei — Maria entflieht — das Mädchenerziehungsbau.

Eine Warnung für junge Mädchen! (374)

Der Vorverkauf hat begonnen! Täglich ab 3 1/2 Uhr an der Theaterkasse und im Zigarrengeschäft August Mest, Breite Straße 13. Billige Preise: 2. Rang 80 ¢, Parkett vorn 1 RM, Parkett hinten 1.20 RM, Rang Seite 1.20 RM., Parkett Mitte 1.40 RM., Rang Mitte 1.50 RM., Loge 2 RM.

Morgen ist die holländische Flotte zur Belichtung freigegeben!!

„ADAM“ und „EVA“ fahren aus diesem Anlaß besonders billig!

8.00 13.30 nach dem Privatwall
9.00 14.00 nach Travemünde-Prinzenbrücke

Tagesrückfahrkarten ausnahmsweise nur 0.80 RM. Kinder 0.55 RM.

Besichtigungszeiten: 10 bis 12 Uhr und 15-bis 17 Uhr.

Kaffeefahrt in See

Täglich: 16.15 ab Prinzenbrücke Fahrpreis nur RM. 0.50

Schülerkarten

für die 2. Ferien-woche (12.—18.) heute lösen nur RM. 2.50

Restaurant Einsegel

Morgen Sonntag, ab 4 Uhr **Konzert** mit nachfolgendem **Tanz**

Kaffeegedeck 40 ¢
Borlion Kaffee 60 ¢
Eintritt u. Tanz frei

Joh. Frieborg jun.

Spielkarten

gut und billig

Wallenwever-Buchhandlung

Johannisstraße 46

Arbeiter-Sport-Kartell e. V. Lübeck

Kartellsitzung

am Montag, dem 13. Juli 1931, abds. 8 Uhr, im Arbeiter-Sportheim Hundestraße.

Tagesordnung: (370)

1. Verteilung der Restmittel für 1931
2. Abrechnung vom Rast

Vollzähliges Erscheinen aller Delegierten erforderlich.

Der Vorstand

Vorstandssitzung 7 Uhr

Seitene Gelegenheit!

Die bekannte Besitzung

Kaninchenberg

soll jetzt in Fläzen von 1000 qm und mehr aufgeteilt werden.

Diese Ländereien unmittelbar vor dem Tor in Lübeck, mit der Straßenbahn durch Uebersee erreichbar, liegen ausschließlich an Seen und an der Wakenitz, dadurch die schönsten Baumplätze.

Heute ist die Anlage von Geld in Grundbesitz

Se beste Kapitalanlage!

Günstige Zahlungsbedingungen!

Besitzer, die sich einen guten Kapitalwert sichern wollen, wie auch Siedler und Schreber werden zur Besichtigung eingeladen. Besichtigungstermin ist Sonntag, den 12. Juli, von 10 Uhr ab im Herrenhaus anwesend.

L. A. Paul Hansen, Hamburg, Al. Johannstraße 29, Tel. Sonntag-Nr. 66 u. Redwand 2777.

Moislinger Baum

MORGEN SONNTAG: **Großes Familien-Kaffee-Konzert** (mit Tanzeinlagen)

ausgeführt von uns. beliebten Hauskapelle **William Niedecke.** Auf Wunsch meiner werten Gäste nochmals **2 Mangillis:** Einzig in ihrer Art. **STIMMUNG! STIMMUNG!** Gänzlich freier Eintritt!

E. Sakrbier

Morgen Sonntag (381) Eintritt frei

Zentral-Hallen

Morgen Sonntag

TANZ Eintritt frei

Travemünde

Sonntag, 12. Juli 1931, nachmittags 3 Uhr

Großes Bundes-Turnier

auf dem Leuchtenfelde

Reit-, Fahr- u. Spring-Konkurrenzen

Tribüne. Musik, ausgeführt vom 300 Infanterie-Regiment Lübeck

Travemünder Reiter-Verein

1. Fischerbuden

Lübeck's Familienlokal (385)

Morgen Sonntag: Konzert und Tanz

Halte mein Lokal Vereinen bestens empfohlen

Stadtheater Lübeck

Spielzeit 1931-1932 (381)

Tagesabonnements (feste Tage und Plätze) Mittwoch - Donnerstag - Freitag 40 Vorstellungen bis 50% Preisermäßigung

Gutscheinabonnements (Wahl der Tage und Stücke) 40 Vorstellungen mit 40% Preisermäßigung

Gutscheinabonnements (nur für Opern und Operetten) 40 Vorstellungen bis 35% Preisermäßigung

Zahlung des Abonnementspreises in bequemen Raten. Fortfall der Vorbestellgebühren. Kein Herumstehen an der Kasse. Anmeldungen u. Bedingungen nebst Spielplan u. Mitgliederverzeichnis in der Theaterkanzel.

18 Monate unter Hitlers Fahnen

Erlebnisse und Erfahrungen eines Lübecker S.-A.-Mannes / Von Johannes Schüttz

IV

Mein Austritt aus der Hitlerpartei

Die Enttäuschung wächst / Die Führer werden kleinlaut
Sozialismus wird abgeschworen / Ich trete aus — und
soll gekauft werden

Schon lange vor dem 14. September 1930 mußte ich feststellen, daß in der Hitlerpartei vieles sehr faul war. Am schlimmsten ging es unter den Führern zu. Die S.A. wurde fast alle zwei Monate aufgelöst und bekam bei der Neuaufstellung immer einen anderen Führer. Die politischen Führer verbreiteten übereinander die schmutzigsten Sachen. Was Herr Bannemann über Herrn Schroeder, Herr Schroeder über Herrn Bannemann, Herr Friedrichs über Dr. Wähler erzählten, das sei mit dem Mantel der Nächstenliebe bedeckt. Denn nicht Bettgeheimnisse und andere Intimitäten sollen hier breit getreten werden, sondern die verderbliche Rolle, die diese Führer in der deutschen Politik spielen.

Völlig mundtot waren dagegen die Mitglieder. Ueber die Finanzen der Partei konnte kein einziges Mitglied Aufklärung geben. Wer auf Mißstände in der Hitlerpartei hinwies, galt von vornherein als Stänker. Wer sich mit sozialistischen Fragen beschäftigte, wurde als marxistisch angehaucht angesehen.

In den Mitgliederversammlungen wurden sogar Anregungen nicht zugelassen.

Ich schrieb die Schuld den genialen Lübecker Nazi-Führern zu und hoffte, wie viele andere, daß Hitler eines Tages dem unsozialen Charakter der Partei ein Ende bereiten werde.

Nicht immer kommt alles Gute von oben! Die ersten Tage nach dem 14. September brachten schon die vollständige Demaskierung der Hitlerpartei. Der Schwindel mit den Diäten. Die hohe Bezahlung der Führer wurde offen zugegeben. Statt Sozialismus wurde auf einmal die „reelle“ Verteilung des Kapitals gelehrt. Leute, die nicht der besseren Gesellschaft angehörten und für Geld nicht zu laufen waren, durften natürlich keinen Führerposten mehr bestreiten.

Der Anschlag an die oberen Zehntausend war vollzogen.

Jeder Großindustrielle, Fürst, Gutsbesitzer, sogar ganze Industrievereine konnten nationalsozialistische „Arbeiter“ werden und wurden es auch über Nacht.

Nun wurde mir vollständig klar, daß die Versprechungen der Hitlerpartei verbrecherische Phrasen sind. Denn ich habe in der Hitlerpartei keine Spur von Sozialismus entdeckt. Habe keine soziale Tat von den in Sauf und Beraus lebenden Führern gesehen. Was ich in der Hitlerpartei

gesehen habe, ist: Ständesbüffel, Eitelkeit, Eigennutz, Geld- und Machtgier einer politisch unfähigen, verkommenden kapitalistischen Gesellschaftsschicht. Die meisten Nazi-Führer sind nicht Doppelverdiener, sondern haben vier- und fünffache Einnahmequellen.

Empört über die kraße kapitalistische Einstellung der Hitlerpartei habe ich wochenlang im S.A.-Heim und überall förmliche Brandreden gegen Hitler und seine Partei gehalten. Das Schuldbewußtsein der Nazi-Führer war so groß, daß ich deswegen vor keinem „Mischla“ geladen wurde und auch keine Rüge bekam.

Als ich dann in der Geschäftsstelle mit Empörung meinen Austritt erklärte, bietet mir der Geschäftsführer, Herr Brandt, einen bezahlten Posten an, um mich mundtot zu machen.

Vier bis fünf Zugen, darunter auch Herr Hofgarten, waren dabei. Ich versicherte und nun war mir endgültig klar, was hier gespielt wurde.

Hitlers Anhang, soweit er noch aus schaffenden Menschen besteht, steht schon lange nicht mehr so fest wie die deutsche Eichen, sein drittes römisches Kaiserreich deutscher Nation bleibt eine Illusion! Das schaffende Volk lehnt Hitler und seine Experimente ab.

Gegen Hitler und den Krieg! Für den Sozialismus! laute die Parole für jeden schaffenden Deutschen.

Das laß Dir mal erzählen

Razzia durch Zahlen und Unglaublichkeiten

Aus der Vielgestaltigkeit des Weltgeschehens

Lübeck, 8. Juli

Da ist zunächst, um bei irgend etwas anzufangen, der berühmte Londoner Nebel, die „Erbensuppe“, die täglich die nette Summe von zwanzig Millionen Mark an Schaden kostet.

Die meisten Opfer dieses Nebels sind die Bronchitis-kranken. In diesen Tagen erhöht sich die Sterblichkeitsziffer um 8000 Tote, d. h. 1,8 pro Tausend.

Daran kann keiner etwas ändern. Nicht einmal die 540 Aerzte, die allein in einer Straße Londons praktizieren.

Lassen Sie es sich bitte von mir erzählen. Ich weiß das genau. Sie sind falsch unterrichtet. Es gibt nämlich gar keine Wochentage. Vielmehr ist alle Tage Feiertag. Sonntag bei den Christen. Montag bei den alten Griechen. Dienstag bei den Persern. Mittwoch bei den Syrern. Donnerstag bei den alten Ägyptern. Freitag bei den Türken. Sonnabend bei den Hebräern.

Sie sehen, meine Behauptung ist nicht aus der Luft gegriffen.

Eine einzige ausgewachsene Auster legt über 9 Millionen Eier. Das sind nun zwar keine Hühnereier. Aber immerhin dürfen diese 9 Millionen auch so genügen, um die Auster zu einem Volksnahrungsmittel zu machen. Daß das nicht der Fall ist, liegt daran, daß die Brut so viele Feinde hat. Sonst würden wir also Auster in den Mengen essen, wie wir das heute mit der Kartoffel machen.

Jetzt kann man sich entweder freuen oder ärgern.

Ostseefischen gibt es eine ganze Menge. Kiel, Lübeck, Stettin, Danzig, Königsberg usw. Wenn Sie fragen, welches der größte Ostseefischen, was die für die Ostsee umgeschlagene Tonnage anbelangt, ist, so muß man sagen, von diesen keiner.

Der größte deutsche Ostseefischen liegt an der Nordsee!

Hamburg ist sein Name.

Da stellt man Geschwindigkeitsrekorde mit Flugzeugen und Automobilen auf und posaunt dann in die Welt hinaus: Flugzeug fliegt beinahe 600 Kilometer, Auto fährt beinahe 400 Kilometer in der Stunde.

Und wann wird man einmal daran erinnert, daß unsere Erde sich mit der „kleinen“ Geschwindigkeit von 30 Kilometer in der Sekunde um die Sonne bewegt.

Nun, bewegt Sie das nicht, daß das einer Stundengeschwindigkeit von einhundertachttausend Kilometer entspricht!

Was Napoleon nicht geglückt ist, die Eroberung der Welt, das ist einer Armee gelungen, die noch dazu ohne Kanonen, ohne Gewehre, also ohne tobbringende Waffen kämpft. Der Heilsarmee.

Sie steht heute in 82 Ländern, spricht 59 Sprachen und druckt über 100 Zeitschriften.

1913 zählte man in Deutschland eine Million vierhunderttausend Fernsprechstellen. 1928 waren es nahezu drei Millionen geworden.

Die ganze Welt besaß 1925: 26 Millionen Fernsprechstellen. Davon entfielen allein auf USA 16 Millionen. Das heißt, daß auf je 7 Einwohner ein Telefon kam. In Deutschland teilten sich 25 Einwohner in eine Fernsprechstelle.

Wenig Wert scheint man in Italien auf eine fernmündliche Unterhaltung zu legen. Nur 172 000 Fernsprechstellen gibt es im ganzen Land. Auf 250 Einwohner entfällt also nur ein Telefon.

Amerika, du hast es entschieden am besten!

Der Weltmeister im Weitspringen bewältigt die Weite von 7,88 Meter. Das entspricht ungefähr dem Pfaffen seiner Körpergröße und ist, Sie werden mir beipflichten phänomenal.

Allerdings darf man nicht ausgerechnet an einen Floh denken. Es braucht nicht einmal ein dressierter Flohziertusfloh zu sein. Der Floh springt, ohne sich um den Weltmeister im Weitspringen zu kümmern, ohne Training zu jeder Tages- und Nachtzeit das 200fache seiner Körperlänge.

Im Jahre 1913 hatte die deutsche Handelsflotte 598 Schiffsunfälle zu verzeichnen. Bis heute, die Kriegsjahre nicht mitgerechnet, ist diese Zahl, Gott sei Dank, noch nicht wieder erreicht worden.

Unter diesen 598 befinden sich allein 11, von denen man nie wieder etwas gehört hat. 7 kenterten, 152 sind gestrandet, 221 frischen zusammen und 207 hatten Unfälle anderer Art. 75 von den 598 gingen verloren.

Von den in Deutschland Turnen und Sport treibenden Verbänden ist der Arbeiter-Turn- und Sportbund mit 750 000 Mitgliedern der drittgrößte.

Die größte Radspport treibende Organisation der Welt ist der Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund „Solidarität“. Der 350 000 Mitglieder in seinen Reihen zählt.

Deutschland besitzt 25 Universitäten, 10 Technische Hochschulen, 12 Philosophisch-theologische Hochschulen und Lehranstalten, 2 tierärztliche Hochschulen, 4 landwirtschaftliche Hochschulen, 3 Forstliche Hochschulen, 2 Bergakademien, 5 Handelshochschulen, 7 pädagogische Akademien und Institute, 2 Hochschulen für Leibesübungen, 1 Hochschulen für bildende Künste und 12 Hochschulen für Musik.

Das heißt weiter nichts als daß man in Deutschland auf 98 Hochschulen studieren kann.

Von gleichzeitig hat ja niemand etwas gesagt.

Heute

7. Dittich. 20 Uhr im „Eberthof“. Vortrag der Genossin Siefert.

14. Dittich. (Vorwerk). 20 Uhr bei Rube. Genosse D. Surmeier spricht.

22. Dittich. (Travemünde). 20 Uhr im Kolosseum. Es spricht Genosse Dr. Leber.

Kronsförde-Krumme. 20 Uhr bei Kipp in Krumme. Öffentliche Versammlung.

Sie haben sicher schon einmal einen Brief, eine Postkarte oder etwas Ähnliches in einen Briefkasten werfen wollen und dann gerade keinen zur Hand gehabt. Darf ich Ihnen geraten, daß es in der Welt 765 000 solcher Kästen gibt?

Davon in Deutschland 141 000. Ich bin sicher, daß Sie das nächste Mal einen von diesen 141 000 finden werden.

Uebrigens: Die meisten Postkarten werden in Japan befördert. Es folgt dann die Schweiz, Italien und dann erst Deutschland.

Vor dem Kriege zählte man 20 Städte mit mehr als einer Million Einwohner.

Mittlerweile ist die Zahl auf 40 angewachsen. Davon gibt es in Europa 15, in Amerika 13, in Asien 11 und in Australien auch bereits eine.

Verglich Afrika hat es noch zu keiner Millionenstadt gebracht, trenn seiner Goldfelder.

Die größte Wasserfläche der Erde hat gleichzeitig auch die größte Tiefe.

Diese Tiefe beträgt 9400 Meter und die Wasserfläche heißt Kriller Ozean. Darüber braucht man sich wahrhaftig nicht zu wundern, denn tiefe Wasser sind nun einmal tief.

Man könnte an diesem Punkt des Ozeans den höchsten Berg der Erde, den Mt. Everest, mit 882 Meter auf Nimmerwiedersehen verschwinden lassen.

Jeder, der nicht schwimmen kann, sollte unbedingt das Schwimmen lernen.

Ich sage das nicht, um Propaganda für den Schwimmsport zu machen. Ich sage das nur, weil ich genau weiß, daß der Erdball zu 71 Prozent aus Wasser und nur zu 29 Prozent aus Land besteht.

Man sollte also allen Ernstes nicht erste geben, — sondern schwimmen — lernen.

Was ich noch sagen wollte: Es gibt Berber-Löwen, es gibt Senegal-Löwen, es gibt Kap-Löwen, es gibt Perser-Löwen, es gibt Gudschat-Löwen und Ameisen-Löwen gibt es auch.

Lude Herold.

Wieder ein Darlehnsschwindler verhaftet!

Er betrog die in Not Geratenen und lebte auf großem Fuße.

Festgenommen wurde ein an der Untertrave wohnhafter früherer Inhaber einer Vulkanisieranstalt G., der sich in letzter Zeit auf das Geschäft der besser lebenden Darlehnsvermittlung gelegt hatte, ohne sein Gewerbe dem Polizeiamt, wie es seine Pflicht gewesen wäre, angemeldet zu haben. Der von dem Festgenommenen begonnene und bis in die letzten Tage fortgesetzte Geschäftsberieb gliedert im allgemeinen dem der in den letzten Wochen bereits wegen Betruges zur Anzeige gebrachten und festgenommenen Darlehnsvermittler. Der Festgenommene inserierte, daß er Darlehen als Hypothek oder gegen Sicherheiten beschaffen könne und schrieb auch an Geldsuchende, die ihrerseits wegen Beschaffung eines Darlehens inseriert hatten. Die Geldsuchenden wurden von G. in dem Glauben erhalten, daß das gewünschte Geld in aller Kürze beschafft werden könnte, doch wurde die Beschaffung des Geldes von einer Gebühr abhängig gemacht. Diese im voraus zu zahlende Gebühr richtete sich nach der Höhe des gewünschten

Immer weiße Zähne

Ich möchte Ihnen mitteilen, daß wir schon über 15 Jahre die Zahnpaste Chlorodont benutzen. Noch nie hat sie uns enttäuscht! Wir hatten immer weiße Zähne und einen angenehmen Geschmack im Munde, umjomehr, da wir schon längere Zeit das Chlorodont-Mundwasser benutzen. Auch benutzt die ganze Familie nur Chlorodont-Zahnbürsten“. gez. C. Chudoba, St.... Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste. Tube 54 Pf. u. 90 Pf. u. weiße leben Griaß dafür zurück.

Wie wird das Wetter am Sonntag?



Es hat lange nicht geregnet

Schwachwindig, meist wolfig, Neigung zu gewitterartigen Störungen, sonst aber meist trockenheitige Temperaturzunahme.
Die Mischung unserer Weibete mag heute weisehellen Charakter. Von der Richtung der gelagerten Wetterzustände zu uns und dem Vorzeichen der Wetterveränderung ist es nicht möglich zu sagen, wie sich das Wetter am Sonntag gestalten wird. Es ist daher möglich zu erwarten, dass es am Sonntag wieder eine Mischung aus Sonne und Wolken sein wird. Die Temperatur wird sich am Sonntag auf einen Wert von 15 bis 18 Grad Celsius einstellen. Es werden nur noch geringe Störungen auftreten.

Darlehens und bittung in der Regel 10 bis 60 RM. In der Erwartung, das gewünschte Darlehen zu erhalten, gab es Leichtgläubige genug, die dem G. die gewünschte Gebühr bezahlten. Jedoch dieser ein recht angenehmes Leben führen konnte. Seine Verbindlichkeiten, das Geld beschaffen zu können, erwiesen sich als völlig hinfällig; denn er gab die ihm erteilten Aufträge an weitere auswärtige Vermittler ab, die ihrerseits durch Nachnahmeleistungen verhalten, von dem Geldhabenden erneute Gebühren zu erhalten, ohne daß dem Geldhabenden die Gewähr geleistet werden konnte, in den Besitz des Geldes zu gelangen. Das Geschäftsergebn ist daher unangenehm, angeblicher Darlehensvermittler darf als gemeingefährlich bezeichnet werden, weil als Opfer gerade die Notwendigen der Notman betroffen werden.

Verkehrsunfälle

Ein Zusammenstoß zwischen Radfahrer und Fußgänger ereignete sich gestern um 10,45 Uhr in der Mühlentstraße in Höhe der Karleistraße. Der Radfahrer erlitt eine Verletzung der linken Hand.
Ein folgenschwerer Unfall ereignete sich gestern um 11,15 Uhr an der Sandstraße. Ein Radfahrer mit Motorrad fuhr auf der Straße von der Karleistraße ab und schlug die Motorradmaschine über dem Kopf des Radfahrers ab. Der Fahrer des Motorrades erlitt eine schwere Verletzung der linken Hand. Die Motorradmaschine wurde in die Luft geschleudert und fiel auf den Kopf des Radfahrers. Der Fahrer wurde durch die Motorradmaschine schwer verletzt. Die Motorradmaschine wurde in die Luft geschleudert und fiel auf den Kopf des Radfahrers. Der Fahrer wurde durch die Motorradmaschine schwer verletzt. Die Motorradmaschine wurde in die Luft geschleudert und fiel auf den Kopf des Radfahrers. Der Fahrer wurde durch die Motorradmaschine schwer verletzt.

Gestern wurde am 7. Juli im Stadthallen-Richtplatz ein Gedenkstein aus schwarzem Granitstein gesetzt.

Parteiverfammlungen in den Vororten

Moisting

Die von den Vorortvereinen entsandten Parteimitglieder besuchten die Parteiverammlung in Moisting am Freitag abend. Genosse Peter war der Vorsitzende der Versammlung.
Die Parteiverammlung über die politische Lage der sozialdemokratischen Partei nahm die Resolution der Parteimitglieder an. Die Parteimitglieder beschlossen, die Parteimitglieder der Parteiverammlung zu unterstützen. Die Parteimitglieder beschlossen, die Parteimitglieder der Parteiverammlung zu unterstützen.
Die Parteiverammlung über die politische Lage der sozialdemokratischen Partei nahm die Resolution der Parteimitglieder an. Die Parteimitglieder beschlossen, die Parteimitglieder der Parteiverammlung zu unterstützen. Die Parteimitglieder beschlossen, die Parteimitglieder der Parteiverammlung zu unterstützen.

Schlutup

Die Parteiverammlung in Schlutup am Freitag abend wurde von den Parteimitgliedern besucht. Die Parteimitglieder beschlossen, die Parteimitglieder der Parteiverammlung zu unterstützen.

Spielplatz Kücknitz
Sonntag, den 12. Juli, 16 Uhr
Handball
Kücknitz I - Vorwärts Wismar I

AUS DER GROSSEN BURGSTRASSE

Gemeine Tierquälerei!

Als ein roher Mensch entpuppte sich der in der Strandstraße wohnende Kaufmann Sch.
Am 3. Mai d. J. war sein Schäferhund in den Garten des neben ihm wohnenden B. geraten, dessen Hund der Schrecken der Gegend war. Fast täglich hatte der Hund was auf dem Kerbholz. Da Sch. wusste, daß sein Hund Schaden nehmen könnte, wollte er ihn aus dem Garten herausholen. Inzwischen war auch schon eingetreten, was zu erwarten war. Die beiden Hunde hatten sich ineinander verbißen. Mit aller Gewalt versuchte Sch. die kämpfenden Hunde auseinanderzubringen. Es gelang ihm denn auch, seinen Hund aus dem Garten herauszutransportieren.
Statt nun froh zu sein, seinen Hund gerettet zu haben, begann er, ihn in ganz unmenschlicher Weise zu verprügeln. Er klemmte ihn sich zwischen die Beine, drückte seine Knie in die Flanken des Hundes und schlug nun mit seinem Haken in die Weichteile des Tieres. Außerdem traktierte er ihn mit Faustschlägen auf dem Kopf. Der Hund schrie marternd. Die ganze Nachbarschaft war in Aufruhr. Mui-Rufe erklangen von allen Seiten, aber Sch. hatte die Quälerei fort. Ein heraneilender Polizist machte der Quälerei endlich ein Ende.
Wegen dieser Tierquälerei erhielt Sch. eine Strafverurteilung von 5 Mark. Er glaubte aber vollkommen gerettet zu sein, denn es war ja schließlich sein Tier; er erhob also Einspruch.
Aus der Beweisaufnahme ergab sich aber zugunsten des nunmehr Angeklagten, wie unendlich er vorgegangen ist. Verschiedene Zeugen aus der Nachbarschaft hatten den Vorfall von Anfang bis zu Ende gesehen und beideten den Sachverhalt. Es ergab sich, daß der Angeklagte wiederholt seinen Hund mißhandelt hatte. Der Angeklagte hielt keine Maßnahme für vollkommen angemessen; er habe sich nicht übermäßig an dem Tier vergreifen.
Während von seiten der Staatsanwaltschaft der Einspruch

des Angeklagten verworfen und eine weit höhere Strafe, nämlich 30 Mark, beantragt wurde, ging der Richter mit vollem Recht über dieses Strafmaß hinaus und verurteilte ihn zu 50 Mark Geldstrafe. Der Einspruch kam dem Angeklagten teuer zu stehen, denn er muß nunmehr auch noch die Gerichtskosten bezahlen.

Er wollte auch ein Motorrad haben!

Der Angeklagte hatte ein paar gute Freunde, die alle im Besitz eines Motorrades waren. Sein Geld reichte nicht dazu, sich eins anzuschaffen. Aber den ersten Schritt zum Motorradsporn hatte er bereits getan; er besaß eine schöne Lederjackete.
Eines Tages ging er durch die Straßen Lübecks spazieren, besah sich die Schaufenster, wo Motorräder ausgestellt waren und kam in die Königstraße. Eine Hundestraße stand eine „Wanderer“-Motorradmaschine. Die Gelegenheit war günstig. Kein Mensch befand sich in der Nähe und da der Angeklagte hier seine Träume verwirklichen konnte, schwang er sich aufs Rad und fuhr davon. Nun kam die Hauptaufgabe, nämlich das Rad so umzuwickeln, daß es vom früheren Eigentümer nicht mehr erkannt werden könnte. Vorgehen hatte er einen neuen Ladantrieb und außerdem hatte er sich an einen Freund gewandt, der ihm beim Einbau eines neuen Motors behilflich sein sollte.
Aber er kam nicht mehr dazu. Bevor er zu der Umänderung kam, hatte einer seiner Freunde, den er von der Geschichte in Kenntnis gesetzt hatte, Anzeige bei der Kriminalpolizei erstattet. Zwei Tage später erschien bei ihm ein Polizist, verhaftete ihn und fand das Motorrad vor, so wie er es gestohlen hatte.
In der ersten Instanz war er zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das schien ihm reichlich hoch und er legte Berufung ein. Die zweite Instanz änderte das Urteil ab. Es handelte sich zwar um einen außerordentlich dreist ausgeführten Diebstahl, aber Gelegenheit macht Diebe. Das Urteil lautete auf 5 Monate Gefängnis. Es bleibt also bei der Lederjackete; das Motorrad wird noch lange ein Traum bleiben.

Aufruf!

Vom 8. bis 11. August hält der Zentralverband der Angestellten in Lübeck seinen Reichsjugendtag ab. Tausende jugendliche Angestellte beiderlei Geschlechts werden aus allen Teilen des Reiches hierher kommen, um Zeugnis abzulegen von der Kraft und Stärke der freigerwerbschaftlichen Angestelltenbewegung.
Wir sind überzeugt, daß die Bevölkerung Lübecks, insbesondere die Arbeiterschaft, dieses Treffen nach besten Kräften unterstützen wird.
In erster Linie handelt es sich darum, Freiquartiere für die jungen Barjaken und Mädchen zur Verfügung zu stellen.
Beweist Eure Solidarität und Gastfreundschaft!
Meldet Freiquartiere dem Büro des J. d. A. Breite Straße 21 I, Telefon 22488.
Besondere Quartiervererber des J. d. A. werden in den nächsten Tagen durch Hausbesuch um Quartiere bitten.
Allgemeiner freier Angestelltenbund
Ortskartell Lübeck,
Allgemeiner deutscher Gewerkschaftsbund
Ortsanschuß Lübeck,
Sozialdemokratische Partei, Ortsverein Lübeck,
Arbeiter-Sportkartell,
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.



4. REICHS-JUGENDTAG
DES ZENTRALVERBANDES
DER ANGESTELLTEN
LÜBECK
9.-11. AUGUST
1931

Parteitag und der derzeitigen Reichspolitik. Referent war Genosse Waterstrat.
In der Debatte bekannte sich Genosse Peterjen zu der Politik der SPD-Fraktion, die in der Stunde der höchsten Gefahr nicht das Hazard-Spiel der extremen Parteien unternehme. Nach dem Schlußwort des Vortragenden konnte der Parteimitgliederleiter Genosse Hartms die zustimmende Einmütigkeit in der Beurteilung der sozialdemokratischen Politik feststellen.
Den Bericht von der Partei-, Vorstand- und Ausschuß-Sitzung gab darauf Genosse Weiburg. Einer kurzen diesbezüglichen Ansprache folgten Mitteilungen aus der kombinierten Sitzung aller Ortsvereins-Vertreter. Demnach soll am 2. August ein Gewerkschaftsfest am Ort stattfinden, an dem sich auch alle sonstigen Arbeitervereine beteiligen. Ueber die Details erwarren sich eine recht lange Auseinandersetzung. Der Berichtende soll das von der Versammlung Gewünschte an die kombinierte Sitzung weitergeben und dort mit allem Nachdruck vertreten.
Eingang der Versammlung hatte Genosse Labz die Abrechnung der Kasse gegeben.
Die Versammlung erfreute sich eines guten Besuchs, das Parteibüro war vollbesetzt. Im übrigen dürfte Schlutup der Boden für eine Erfolg versprechende Werbearbeit sein. Lebhaft wird die Zahl der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter die der Parteimitgliedschaft um ein Mehrfaches. Hier wäre also nicht nur für die Funktionäre, sondern für jeden Sozialdemokraten ein reiches Betätigungsfeld. Soffentlich kann bald über entsprechende Ergebnisse berichtet werden. Die Front zu stärken ist notwendiger denn je! Das Interesse der Arbeiterschaft gebietet es!

Die Temperaturen in den Tadelnächsten Fallenden und ...

Freies Jugendkartell Lübeck

Die nächste Probe zum Festspiel anlässlich des Festes der Arbeit findet am Montag, dem 13. Juli, abends 8 Uhr, in der Turnhalle des Hauses der Jugend statt.

Erscheinen ist Pflicht!

860 000 Auswanderer aus Deutschland

In den Jahren 1919 bis 1930 sind nach dem Reichsarbeitsblatt 580 000 Deutsche nach Übersee ausgewandert und mindestens 280 000 über die „trockenen Landesgrenzen“. Besonders bemerkenswert ist die beträchtliche Zunahme der Auswanderung von Frauen. Drei Viertel aller weiblichen Auswanderer sind berufstätig. Die stärkste Gruppe der männlichen Auswanderer stellte der Bergbau. Hauptziel war USA, Südamerika, Afrika und Mittelamerika.

Wipperbrücke und Lastverkehr. Nachdem die neue Wipperbrücke fertiggestellt und die Fahrbahn von der Wallbrücke auf die im Zuge der Poststraße liegende alte Eisenbahnbrücke verlegt ist, sind die bisherigen Belastungsbeschränkungen für die Wipperbrücke und die alte Wallbrücke aufgehoben. Für die Dankwartsbrücke bleibt das bisherige Höchstgewicht von 2 Tonnen für alle Fahrzeuge bestehen (s. Bekanntmachung).

Neuregelung der Steuer-Abzüge vom Arbeitslohn ab 1. Juli 1931. Die überaus zahlreichen Anfragen an die Finanzämter lassen erkennen, daß über die neuen Bestimmungen für den Steuer-Abzug vom Arbeitslohn in weiten Kreisen Unklarheit herrscht. Da jeder Arbeitgeber haftbar ist, wenn der Abzug gar nicht, unrichtig oder nicht rechtzeitig vorgenommen wird, wird jedem Arbeitgeber dringend empfohlen, sich das soeben erscheinende Merkblatt über die Steuer-Abzüge vom Arbeitslohn, gültig ab 1. Juli 1931, sofort zu beschaffen. Die Abgabe des Merkblattes erfolgt kostenlos, nach auswärts erfolgt der Versand durch die Post gebührenfrei! Bestellungen auf das Merkblatt sind zu richten an die Hauptabgabestelle der Reichs-Steuer-Merkblätter Berlin SO. 36, Dresdener Straße 2.

Freilichtbühne. Heute abend findet eine Wochenendfeier statt. Der Chorverein singt unter der Leitung von Karl Kemper. Der Eintritt ist frei. Am Sonntag nachmittag spielt Werner Verren Kasper. In seinem Spiel liegt soviel Humor und natürlicher Frohsinn, daß es eine Freude ist, ihm zuzuschauen. Kommt daher alle wieder, Verren bringt ein feines Programm mit. Außerdem bringen wir noch etwas ganz Neues. Vor dem Spiel und auch in der Pause wird die Firma Werner Eggert, Klingenberg 4, Schallplattenmusik übertragen.

Achtung, Streit! Die Steinmehlen und Schleifer der Firmen Rediglaub, Lange und Bruhn stehen im Abwehrkampf. Zugang ist fernzuhalten. Die Streikleitung.

Rückzug. Ortsauschussführung am Dienstag, 14. Juli, 8 Uhr, bei Fraaje. Erscheinen sämtlicher Delegierten und Gewerkschaftsvorstände erforderlich.

Schulfest in Tschau

Wo bleibt die Reichsfahne?
in Wandsdorf, 11. Juli
Die Schule in Tschau feierte am Freitag ihr diesjähriges Kinderfest. Das Wetter hatte ein Einsehen und so verlief das Fest der Kinder zur vollen Zufriedenheit. Leider hatte es den Anschein, als ob sich die Reichsfahne keiner Beliebtheit in Tschau erfreut, denn Schwarz-Rot-Gold war nicht vertreten. Wenn schon die Lehrer für das republikanische Gehalt die Farben der Republik nicht von sich aus zeigen, ist es doppelte Pflicht der republikanischen Eltern, dafür zu sorgen, daß die Reichsfahne gezeigt wird.

Viktoriaaplatz
Sonabend, den 11. Juli, 19.15 Uhr
Fußball
Viktoria I - A. T. V. I

Rund um den Erdball

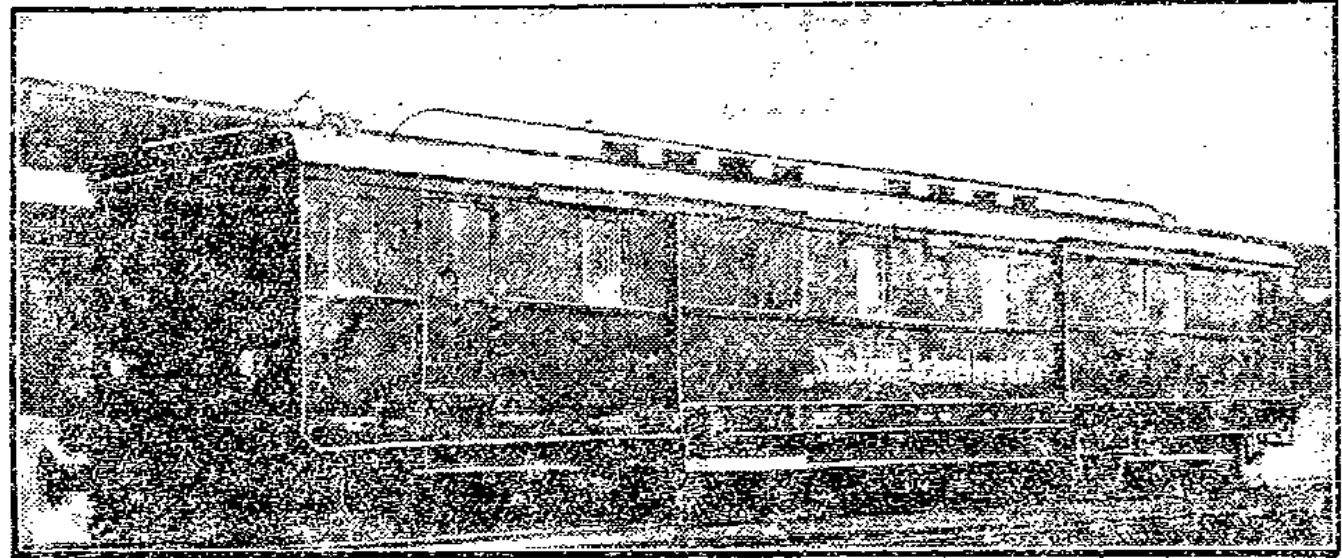
Ecfeners Nordpolflug

Der Polarflug des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ wird kurz nach dem 20. Juli beginnen. Die Reiseroute führt über Berlin-Staaken, Leningrad nach der Insel Nowaja Semlja, vor dort über die Weisse-Insel zur Nordspitze des noch vollkommen unbekanntes „Nordlands“. Über den neusibirischen Inseln wird das Luftschiff wenden, um nach Leningrad zurückzufahren. Das Zusammenreffen mit dem russischen Eisbrecher „Malgin“, mit dem Post und möglicherweise auch ein Passagier ausgetauscht werden soll, ist in der Nähe der Weisse-Insel beabsichtigt. Vielleicht kommt es auch, günstige Wetterbedingungen vorausgesetzt, zu einer Landung auf dem Wasser, wie sie das Luftschiff auf dem Bodeensee bereits mit Erfolg durchgeführt hat. Der Eisbrecher „Malgin“ wird das Luftschiff „Graf Zeppelin“ durch funktentelegraphische Uebermittlung meteorologischer Angaben unterstützen und vom Zeppelin Mitteilungen über die beobachteten Eisverhältnisse erhalten. Die wissenschaftlichen Aufgaben der Fahrtteilnehmer des Luftschiffes erstrecken sich auf magnetische, geographische und meteorologische Untersuchungen. In der Gegend der Neusibirischen Inseln soll festgestellt werden, ob sich auf der Fahrtstrecke weiteres Land befindet. Dr. Ecfener hat die Gesamtleitung des Unternehmens, die wissenschaftliche Leitung der russische Professor Samoilowitsch. Für alle Fälle führt das Luftschiff eine vollständige Polarausrüstung mit an Bord. Die Expeditionsdauer wird auf etwa sechs Tage berechnet.



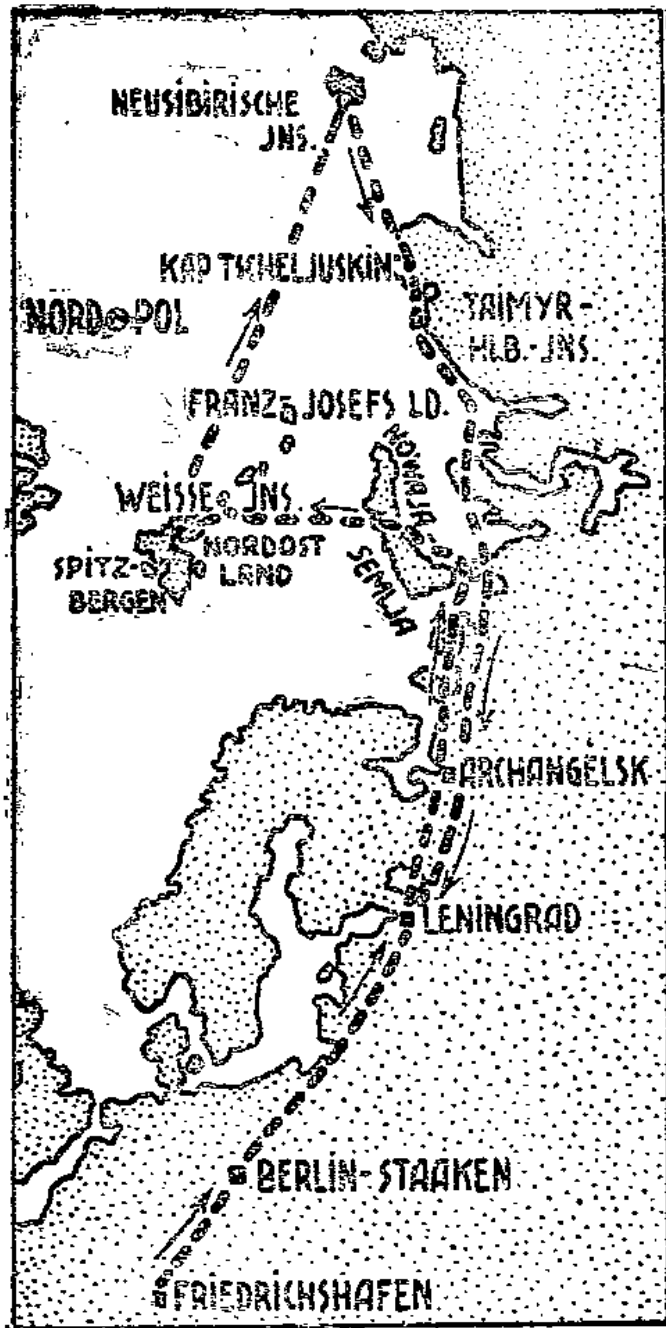
177 Stundenkilometer!

Der englische Automobil-Kennfahrer Ray Don (im Ausschnitt) hat mit seinem Rennboot „Miss England II“ auf dem Garda-See einen neuen Motorboot-Weltrekord aufgestellt. Er erreichte eine Geschwindigkeit von 177,30 Stundenkilometer und hat damit seine bisherige Weltbestleistung erheblich verbessert.



Neue Gütertriebwagen für Schnellverkehr

Die deutsche Reichsbahn wird demnächst Gütertriebwagen in den Verkehr stellen, die eine eigene Maschine haben und eine Geschwindigkeit von 65 Stundenkilometer entwickeln. Der Wagen wird ein Ladegewicht von 15 Tonnen haben.



Gefährliche Wettfahrt

Expresz raht hinter Personenzug her

Auf der Strecke Budapest — Szegedin mußte ein Personenzug eine Wettfahrt mit dem Orient-Expresz machen. Ein blinder Passagier, der vom Schaffner erwischt worden war, versuchte zu flüchten, schlang sich auf die Wagenpuffer und öffnete dabei den Schlauch der Luftbremse, so daß der Zug stehen blieb. Da der Uebeltäter sich der Festnahme widersetzte, verzog viel Zeit, so daß inzwischen der Orient-Expresz von fern sichtbar wurde. Der Lokomotivführer des Personenzuges idaltete die größte Geschwindigkeit ein. Dennoch wurde die Katastrophe nur durch die Geistesgegenwart eines Weichenwärters der Station Monor verhindert, der den heranraffenden Personenzug auf ein Nebengleis umleitete. Gleich darauf jaulte der Expresz durch die Station.

Tragödie eines Rechtsanwaltes

Innsbruck, 10. Juli (Eig. Bericht)

Auf österreichischem Boden in der Nähe des 3050 hohen Hochjoch (Oetzaler Alpen) wurde die Leiche des Meraner Rechtsanwaltes Dr. Luchner gefunden. Luchner war ein Führer des Deutschturns in Südtirol, nachdem er früher als Abgeordneter dem Wiener Nationalrat und dem Tiroler Landtag angehört hatte. Durch die angeordnete Einführung der italienischen Sprache als ausschließliche Gerichtssprache in dem rein deutschen Südtirol wurde ihm wie den meisten seiner eingefessenen Kollegen die Ausübung des Anwaltsberufes



praktisch unmöglich gemacht. Trotzdem verweigerte ihm die faschistische Regierung die Ausreiselerlaubnis. Am dem völligen Ruin zu entgehen, flüchtete er heimlich über das Hochjoch, doch war sein Herz den Anstrengungen dieser Flucht nicht gewachsen und er starb kurz nach Ueberstreichung der Grenze auf österreichischem Boden an Herzschlag. Luchner wurde das Opfer des Regimes Mussolinis, für das sich die Nationalsozialisten begeistern und dem der deutsche Reichskanzler erst dieser Tage seine Reverenz erwiesen hat.

Mädchenmord in Berlin

In Berliner Grunewald wurde am Freitag mittag von einem Reichswehroffizier die Leiche eines etwa 20jährigen jungen Mädchens, dessen Personalien noch nicht festgestellt werden konnten, aufgefunden. Es liegt Nord vor; der Tod ist durch Erdröckeln mit einer dünnen Schur eingetreten. Aus Spuren ist deutlich ersichtlich, daß zwischen dem Täter und seinem Opfer ein verzweifelter Kampf stattgefunden haben muß.

Kurze Meldungen

Gerüstesturz. Auf dem Berliner Karstadt-Bürohaus-Neubau am Alexanderplatz ereignete sich am Freitag mittag ein Gerüstesturz. 6 Maurer wurden zum Teil schwer verletzt.

Hitzewelle in Jugoslawien. Die Balkanländer leiden zurzeit unter einer schmerzlichen Hitzewelle. In Südlawien krieg das Thermometer auf 40 Grad im Schatten. In verschiedenen Orten wurden Personen durch Blutschlag getötet oder schwer verletzt. Mehrere Bauerngehöfte wurden eingäschert.

3000 Menschen ertrunken! Die chinesische Hochwasserkatastrophe kann als beoender angesehen werden. Allein in der Provinz Kwantung sind etwa 3000 Menschen ertrunken.

Brennendes Eis. In Ploesti (Rumänien) geriet infolge der ungeheuren Hitze der letzten Tage eine Eisfabrik in Brand. Sie wurde bis auf die Grundmauern eingäschert.

Eine Lektion für den Lehrer. Eine jächische Schule. Der Lehrer hatte in der Pause seine Butterbrotte gegessen. Und sich wohl den Mund nicht richtig abgewischt. In der nun folgenden Erdbundestunde fragte er die Klasse, wer zu seinen Ausführungen noch etwas zu sagen hätte. Ein kleiner Junge namens Saaf meldete sich.

„Nun, da saach's mal!“
 „Nur nich laud.“
 „Warum nich laud.“
 „Nein, das gann ich nich, sonst vrhauen Sie miel!“
 „Na, da saach's mir mal ins Ohr!“
 Der Lehrer hob den Jungen in die Höhe, und dieser sagte ihm ins Ohr: „Herr Lehrer, du hast 'n Grüml an der Freffe.“



Machen Sie einmal diese Probe-

- verreiben Sie etwas Ata zwischen den Fingern. Weich und angenehm fühlt sich das Pulver an. Das kann weder schrammen, kratzen, noch die Haut angreifen. Ja, in Ata haben wir ein Putz- und Scheuermittel von beispielloser Wirkung, ein Wunder an schäumender, reinigender Kraft. Mit Ata zaubern Sie im Nu Hygiene u. appetitliche Frische. Für Pfennige schenkt Ata Ihrem Heim spiegelnden Glanz u. strahlende Sauberkeit. Für wenige Pfennige den flinksten Helfer im häuslichen Reich. Wer kann Ihnen für so wenig Geld Gleiches bieten?

Der neue praktische Streusiebverschluß.



ATA Henkel's Putz- und Scheuermittel
putzt und scheuert alles.

Hergestellt in den Persil-Werken.

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkels



Bekanntmachung der Regierung gegen das Reichsbanner

Und wie steht es mit den Naziprozifikationen?

Bu. Cutin, 11. Juli.

Am Freitag erläßt die Regierung in Cutin eine Bekanntmachung, worin sie zur Ruhe im politischen Leben mahnt.

Wenn eine Regierung zur Ruhe im politischen Leben mahnt, können wir es nur begrüßen. Aber wenn die Regierung in Cutin sich ausschließlich nur zu ihrer Bekanntmachung beruft auf angebliche Ausschreitungen des Reichsbanners am 28. 6. in Ahrensböhl und die der Kommunisten am 27. 6. in Rensfeld, dann müssen wir uns schärfstens gegen diese Bekanntmachung wehren.

Wir hätten es nicht erwähnt, wenn die Regierung in der Bekanntmachung nicht so sehr einseitig gegen das Reichsbanner vorgegangen wäre.

Im übrigen betonen wir, daß das Reichsbanner jede Verletzung mit Gummiknüppeln, Schlagringen und sonstigen Schlaginstrumenten, wie die Nazis es getan haben, ablehnt.

Weil die Regierung scheinbar nicht die Methoden der Nazis kennt, werden wir uns erlauben, ihr das Material über die Terrorakte, Ueberfälle und Provokationen der Nazis gegenüber Reichsbannerleuten aus der letzten Zeit, z. B. vom Hiler- und Wahltag in Cutin, von Wolterstrug und Rensfeld, zu übergeben.

Freitod zweier hamburgischer Kriminalbeamtinnen

NN Hamburg, 10. Juli

Wie erst jetzt bekannt wird, wurden vor einigen Tagen auf der Nordhallig bei der Insel Pellworm zwei weibliche Leichen aus dem Wasser geborgen.

Die beiden Beamtinnen waren als Inspektorzin bzw. Obersekretärin bei der weiblichen Kriminalpolizei beschäftigt. Zwischen ihnen und der Leiterin der Abteilung, Regierungsrätin Erkens, bestanden seit einiger Zeit ernste Mißlichkeiten.

Sowohl die Leiterin der weiblichen Kriminalpolizei, Regierungsrätin Erkens, wie auch ihre beiden Mitarbeiterinnen Dopfer und Fischer waren früher in Frankfurt am Main tätig gewesen.

Wie ein Hamburger Abendblatt meldet, ist die Stellung der Regierungsrätin Erkens durch die Vorkommnisse derart erschüttert, daß mit ihrem Ausscheiden aus dem hamburgischen Staatsdienst gerechnet wird.

Wie die Landarbeiter behandelt werden!

Strockelsdorf, 11. Juli

In Husfeld wurde ein Landarbeiter mit seiner Frau durch den Gerichtsvollzieher auf die Straße gejagt und dann in der nicht mehr bewohnten Meierei zu Brackrade untergebracht.

Die Regierung ist aufgefordert worden, hier für mehr Schutz zu sorgen. Ob sie sich auch auf die famose Notverordnung be-

rufen wird? Der Landarbeiter hatte eine andere Wohnung und auch Arbeit gehabt, er konnte jedoch in die Wohnung nicht hineinkommen, weil sie noch nicht geräumt war.

Das Ende des Meckl.-Strel. Landestheaters?

Neustrelitz lehnt den Theater-Zuschuß ab

sch Neustrelitz, 11. Juli

In der Neustrelitzer Stadtverordnetenversammlung am Donnerstagabend wurde die Schicksalsfrage des von den politischen Parteien des Landes viel umstrittenen Meckl.-Strel. Landes-Theaters behandelt.

Die schweren Verwüstungen in Dänemark und Nordschleswig

Das Unwetter, das am Mittwoch eingebrach hat, hat in Dänemark Verheerungen angerichtet, wie man sie seit Menschengedenken nicht hat feststellen können.

Am schlimmsten sieht es aber in Nordschleswig aus. Aperrade gleicht einer Stadt, durch die eine Sturmflut gegangen ist. Große Straßenzweigen hängen unter Wasser und konnten nicht paßiert werden.

Wollen Sie dick bleiben?

Ihre Gesundheit weiter schädigen? Nein! Dann trinken Sie Ebus-Tea. Sie werden schlank auf natürliche Weise.

Flugblattverbreitung in Stadt und Land

Sonntag, 12. Juli, vormittags 8 Uhr von den bekannten Lokalen



Fiedje un Zedje

Fiedje: „Na, oll boy, wat seggst du to Hoover?“ Zedje: „Is 'n fein'n Kerl.“ Fiedje: „Wieder nicht? Is meen, sin Altschon hett uns doch hol'n.“

Mensch, de achte Rund, ick kann di flüstem. . . dor güng dat up Drel'n un Kanon'n! Dece Sprungfeddern hebb'n sich den'n Darm verkrümmt. . . un bi den'n lezt'n Gang. . .“



Fiedje: „De Film is mi to schad, Spijsfieri mit to drieb'n. Is lat so licht keen'n Misch'n an mi ranfamen, un erste recht nich, wenn he 'ne Theaterfapp up hett, aber hier?“

Film is 'n Etüd Wehrheit dorvon. Wenn doch de ganze Minscheit duff'n Film erleb'n wull! Aber Unvernunft un Haß lört dat nich dorro kam'n. Ertaktomb'n soll'n dat Volk afschell'n, den'n gesund'n Minschenvorstand upwaff'n to larkn. Ertaktomb'n, . . . eensach lächerlich!“

Der Meister des Deutschen Antlitzes

Till Riemenchneiders unsterbliches Werk

Das köstliche Erbgut, das in Gestalt der Schöpfungen unserer guten alten Meister auf uns kam, ist leider noch weitesten Kreisen ein unerforschener Besitz. Sie wissen aus Schule und Lehrbuch, daß es mit diesen ehrwürdigen Werken eine eigene Bewandnis hat, sie lesen in der Zeitung, daß für dieses oder jenes von ihnen eine Fabelsumme geboten wurde, aber wenn ihnen ein zufälliges

Mit Recht bezeichnet man Tilman Riemenchneider, dessen Todestag sich in diesem Monat zum vierhundertsten Male jährt, als den deutschen Menschenbildner: denn seine Gestalten wandeln noch heute unter uns und deshalb fühlen wir uns seinen Meisterwerken so wesenstreu, daß ihre eindrucksvolle Sprache sich jedem erschließt.

Was ist es, das die Gestalten, die aus seiner Werkstatt hervorgingen, so allgemeingütig und bezwingend volkstümlich macht, daß wir sie heute wie ehemals als gegenwärtig unter uns wandelnd empfinden?



Den Inbegriff von Gläubigkeit und Zuversicht verkörpert der verzückte Ausdruck dieses Kopfes vom Marienaltar zu Creglingen bei Rothenburg o. T.

Schick sich Zeugnis mittelalterlichen Kunstgeistes einmal vor Augen stellen, vermögen sie ihm keine Gefühlswerte zu entnehmen, seine Sprache ist ihnen oft nicht verständlich. Das braucht durchaus kein Zeichen mangelnder Geschmacksbildung zu sein, drückt doch Deutschlands größter Künstler auf der Höhe seines Lebens unmißverständlich seine Abneigung gegen die „auf Kragesteinlein lauzenden“ Gesellen aus, in denen unsere Vornäter ihre ganze Inntracht verkörperten! Als sich das 16. Jahrhundert die Sillgesehe der neuemodernen antiken Kunst zu eigen machte, zog ein neuer Schönheitsbegriff herauf, der im allgemeinen noch heute das Feld beherrscht: der klassizische.

Vom Standpunkt griechischer Kunstgenussung aus betrachtet, nehmen sich die vorchristlichen und gewundenen Bewegungen, die hageren eckigen Umrisse gotischer Gestalten allerdings wunderbar genug aus. Da ist nichts von der göttlichen Geisterheit und irdigen Gelassenheit marmorner Jünglingskörper zu finden, ein herbes, vom Leben gewältes und in sehnsüchtiger Hoffnung sich verjüngendes Geschlecht bewältigt die himmelanstrebenden Fronten unserer Väter. Unserer eigenen Vergangenheit

Farz das Licht der Welt erblickte, die er durch seine Kunst so reich beschenken sollte. Um 1483 führt ihn die Gesellenwanderung nach Würzburg, als „Malerknicht“ wird er in die dortige Kunst aufgenommen. Fünfviertel Jahr später macht ihn die Heirat mit einer Goldschmiedswitwe selbständig, er wird Meister und bald darauf Würzburger Bürger. Seine Frau hatte ihm außer drei Söhnen einen stattlichen Hof „zum Wolfmannsziechlein“ mit in die Ehe gebracht, den er bis an sein Ende bewohnte. Als sie ein Jahrzehnt darauf das Zeitliche segnete, hatte er, wie er selbst in einem Erbteilungsvertrag mitteilt, „Mut und Willen, sich wiederum in ehelichen Stand zu begeben, da es ihm und seinen Kindern schwer und an ihrer Nahrung schädlich sei, mit Dienstmädchen hauszuhalten.“ Aber auch



Vermutlich des Künstlers eigenes Gesicht. Bildnis am Fuße des Creglinger Altars.

diese Frau raffte der Tod allzufrüh hinweg, denn 1507 heiratete er zum dritten, und als ihm ein neidisches Geschick wiederum die Gemeinschaft zerstört, 1520 als Sechziger ein viertes Mal.

In Würzburg genos Meister Till hohes Ansehen, er brachte es bis zum Ratsherrn und Bürgermeister. Dann kam das harte Jahr 1525 und mit ihm die Schreden des Bauernkrieges. Er trat mit 14 anderen Ratsherrn auf die Seite der Bedrückten und ließ ihnen die Stadttore öffnen. Ja, er soll sich noch schlimmer „verjündigt“ und ein Gerücht in Umlauf gesetzt haben: „es stünd ein groß gewaltig Geschütz im Käfenwiders“, einem großen bischöflichen Hof im Stadtmünch, „wann die reuter kamen und eingelassen würden, täten sie das Geschütz in die Stadt richten und sie die bürger ihres gefallenes zwingen und dringen. Da ward ein rumor und aufschluff, als wären die reuter schon vorhanden und vorm thor.“ Das kostete ihm, als die Stadt sich ergeben mußte, fast das Leben, er wurde gefangen-gesetzt und gefoltert. Vielleicht verstimelte dieser barbarische Brauch die Hände des großen Künstlers, seine schöpferische Kraft war jedenfalls seit diesen Tagen gebrochen und keins seiner Werke wird urkundlich als nach



Alle Freuden und Schmerzen der Mutter lassen die Züge der Würzburger Madonna ahnen.

Es kann auf diese Frage nur eine Antwort geben: Das ewig Menschliche, das sich in den Gesichtszügen seiner Meisterwerke spiegelt.

Die überzeitliche Innerlichkeit und Beseeltheit, die seine Schnitzmesser und Meißel den Mienen seiner Schöpfungen zu verleihen wußten, verwurzelten ihn bleibend im Herzen seines Volkes. Die Tragik des deutschen Lebens, der faustische Drang nach Erlösung aus Zweifel und Dummheit, wurde unter seinen genialen Häuften zur Form. Man betrachte den Kopf des fast hundertjährigen Rudolf von Schewenberg, in dessen Züge die Fülle eines reichen Menschenlebens ihre Runen schrieb, — geben seine Linien nicht Aufschluß über ein ganzes Dasein? Ist auf dem Antlitz der Würzburger Maria nicht alle Süße und alles ahnende Weh der Mutterschaft wunderbar abzulesen? In diesen schlachten, fromm ergriffenen Mienen vollzieht die deutsche Kunst die entscheidende Abkehr vom Mittelalter. In die Stelle heldische oder himmlische Gestalten tritt die einmalige unwiederbringliche Persönlichkeit mit all ihrem rührenden Zauber. Die Charakterköpfe seiner Jünger haben die greifbare Wahrheit der gewachsenen Natur. Wir erleben ihre Besorgnisse und Ängste brüderlich mit; die müden Winkel ihrer gesenkten Lider, die verhaltene fragende Bitterkeit ihrer Mundwinkel.

Gesicht und Hände sind des großen Würzburger's Ausdrucksmittel; die Gewanddraperie läßt mit dem Wohlklang ihrer gebrochenen Linien die verbindenden Körperformen nur ahnen. Aber so echt und ausdrucksstark sind die Hände empfunden, daß man sie, wären sie abgebrochen und anderen Orts zutage gekommen, ohne weiteres den richtigen Figuren zuweisen könnte. Mehr läßt sich zum Ruhme eines Menschenbildners gewiß nicht sagen!

Man weiß nicht, ist es die Abgehämtheit oder die gläubige Zuversicht, die an diesen plastischen Wunderwerken tiefer ergreift. Vielleicht gehen sie uns heute so nahe, weil wir selbst, ein sorgenbedrängtes Geschlecht, unser Antlitz in dem seiner Apostel und Märtyrer wiederzuerkennen meinen. Wie sie richten wir den suchenden Blick nach oben, einen Lichtkreis zu erpähen am bedrückenden Wolkenshimmel der Gegenwart. So fühlen wir uns dem deutschen Antlitz, das er wieder und wieder bildete, verwandt in Härmen und Hoffen. Daß er dem Geist seiner Zeit voll und ganz entsprach, lehrt uns die Fülle seiner Werke, die wieder und wieder schulmäßig nachgeahmt wurden. Daß er in unseren Zeiten unmittelbar zu wirken vermag, stellt ihm das höhere Ruhmeszeugnis aus: daß er Werte zu prägen vermochte, deren Menschliches dauernden Gehalt besitzt.

Dr. Franz Wegschneider.



Das Antlitz der deutschen Frau.

Wie es sich unverändert im Wandel der Zeiten behauptet hat. (Bilder in der Plastik zu Münsterstadt.)

entwunden, durchwandern wir die Parks, Sammlungen und Säle, in denen dies oder jenes bezaubernde Gestalten eine Gestalt fand, und wir zittern fast unter Fuß, wenn uns die neue Ganzheit einer Darstellung paßt. Ein Miniaturbild, eine verhaltene Geste, greift dann blühend an unser Herz, es überkommt uns ein heimliches Verwunderungsbewußt und wir ahnen, daß wir nach Jahrhunderten von einem stillen Ausdruckstrug im flüchtigen Augenblicke fassen können. Es sind nicht viele der alten großen Meister, deren Schöpfungen sich dem unbefangenen Auge des jünglichen Jahrhunderts so leicht erschließen. Bisher war ihnen aber in der rechten Stunde, dann kamen sie uns vorüber und wir ahnen, daß wir nach Jahrhunderten von einem stillen Ausdruckstrug im flüchtigen Augenblicke fassen können. Es sind nicht viele der alten großen Meister, deren Schöpfungen sich dem unbefangenen Auge des jünglichen Jahrhunderts so leicht erschließen. Bisher war ihnen aber in der rechten Stunde, dann kamen sie uns vorüber und wir ahnen, daß wir nach Jahrhunderten von einem stillen Ausdruckstrug im flüchtigen Augenblicke fassen können.

Über einen hundertjährigen Lebenslauf hat wir Kenntnis gewonnen. Sein Werk ist seine Antwort im Dunkel, nach Trauer und nach einem eckigen Protokoll annehmen, daß er zwischen 1480 und 1485 zu Okerode am



Der Evangelist Marcus im Deutschen Museum zu Berlin.

seiner Entlassung entstanden erwähnt. Am Kiliansfest 1531 verschied er, sein Anfang des 19. Jahrhunderts gefundener Grabstein verkündet: „am abent Kiliani starb der erjam zu hundertjährig Tilman Riemenchneider Bildhauer burger zu Würzburg dem got gnedig sey Amen.“

Wir wissen, daß die Zeitgenossen auf die Werke seines letzten Fleißes stolz waren, daß dieselben Werke aber nach vier Jahrhunderten noch ebenso unmittelbar zu uns, einer weisensanderen Menschheit, sprechen, ja uns sogar völlig modern erscheinen, grenzt an das Wunderbare.



Die Erkenntnisse eines reichen Menschenlebens sprechen aus den Runen dieses Gesichts. (Grabdenkmal des Rudolf von Schewenberg im Würzburger Dom.)



schmeckt noch besser
 als die bisherigen neun Ova-Cigaretten
 in einer Packung.

Von nun an wieder 10 **OVA**-Cigaretten
 in jeder Packung
 für 50 Pfg.

überall fabrikkfrisch!

